

**Grosser Stadtrat
19. Sitzung vom 15. März 2018
Ergebnisse**

E-Mail

KOMM

Medien Stadt Luzern

Medienmitteilung

Luzern, 15. März 2018

Anlässlich der 19. Ratssitzung des Grossen Stadtrates vom 15. März 2018 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Protokolle 14 vom 26. Oktober 2017, 15 vom 16. November 2017, 16 vom 30. November 2017 und 17 vom 14. Dezember 2017 wurden genehmigt.
2. Der Antrag zur dringlichen Behandlung der Interpellation 181, Michael Zeier-Rast namens der CVP-Fraktion vom 1. März 2018: «Situation der Hotelfachschule Luzern», wurde zurückgezogen.
3. Die dringliche Behandlung des Postulates 182, Rieska Dommann namens der FDP-Fraktion, Korintha Bärtsch namens der G/JG-Fraktion und Mario Stübi namens der SP/JUSO-Fraktion vom 5. März 2018: «Denkpause beim Schulhaus Grenzhof», wurde beschlossen. Das Postulat wurde überwiesen.
4. Das Postulat 110, Jules Gut und András Özvegyi namens der GLP-Fraktion vom 27. Juni 2017: «Umsetzung einer durchgehenden und sicheren Velostrasse vom Südpol bis zum Mühlenplatz», wurde überwiesen.
5. Das Postulat 109, Roger Sonderegger namens der CVP-Fraktion vom 27. Juni 2017: «Geeignete Infrastrukturen für das Schwimmen in der Reuss», wurde überwiesen.
6. Das Postulat 105, Cyrill Studer Korevaar und Nora Peduzzi namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Christov Rolla namens der G/JG-Fraktion vom 12. Juni 2017: «Mit Street Art die ausgeprägte Luzerner Kunst im öffentlichen Raum weiterentwickeln», wurde teilweise überwiesen.

7. Das Postulat 116, Simon Roth und Maria Pilotto namens der SP/JUSO-Fraktion vom 28. Juli 2017: «Öffentliches Beschaffungswesen: Anforderungen an die Arbeitsbedingungen, den Arbeitsschutz und die Lohngleichheit zwischen Frau und Mann», wurde überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben.
8. Das Postulat 138, Gianluca Pardini und Nora Peduzzi namens der SP/JUSO-Fraktion vom 4. Oktober 2017: «Verhaltenskodex zur Berücksichtigung von sozialen Mindeststandards im städtischen Beschaffungswesen», wurde teilweise überwiesen.
9. Die Motion 50, Sandra Felder-Estermann und Peter Krummenacher, Noëlle Bucher namens der G/JG-Fraktion sowie Judith Dörflinger Muff namens der SP/JUSO-Fraktion vom 17. Februar 2017: «Quartierarbeit für alle Generationen bedarfsgerecht weiterentwickeln», wurde überwiesen.
10. Die Interpellation 123, Michael Zeier-Rast namens der CVP-Fraktion vom 21. August 2017: «Quartierarbeit», wurde beantwortet.
11. Die Motion 52, Judith Dörflinger Muff und Claudio Soldati namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Noëlle Bucher namens der G/JG-Fraktion vom 21. Februar 2017: «Planungsbericht Armut», wurde als Postulat überwiesen.
12. Die Interpellation 122, Simon Roth namens der SP/JUSO-Fraktion vom 16. August 2017: «Auswirkungen der Fusion von Stadt- und Kantonspolizei», wurde beantwortet.
13. Das Postulat 136, Albert Schwarzenbach namens der CVP-Fraktion vom 26. September 2017: «Mäas soll am bisherigen Standort bleiben», wurde überwiesen.
14. Die Interpellation 119, Marco Müller namens der G/JG-Fraktion vom 11. August 2017: «Förderung von Car-Pooling in der Stadt Luzern», wurde beantwortet.
15. Die Interpellation 131, Cyrill Studer Korevaar und Martin Wyss namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Marco Müller namens der G/JG-Fraktion vom 13. September 2017: «Städtische Klimaktion, welche die Treibstoffimporteure entlastet – im Sinne der Klimastrategie?», wurde beantwortet.
16. Das Postulat 118, Korintha Bärtsch und Christian Hochstrasser namens der G/JG-Fraktion vom 10. August 2017: «Für einen neuen Gemeindeverband der Kernagglomeration», wurde entgegen dem Antrag des Stadtrates abgelehnt.
17. Das Postulat 124, Korintha Bärtsch namens der G/JG-Fraktion vom 21. August 2017: «Öffentliche Statistik stärken», wurde teilweise überwiesen und entgegen dem Antrag des Stadtrates nicht abgeschrieben.

18. Die Interpellation 156, Simon Roth und Mario Stübi namens der SP/JUSO-Fraktion vom 22. November 2017: «Wie viel Werbung erträgt Luzern?», wurde beantwortet.

19. Die Interpellation 140, Daniel Furrer namens der SP/JUSO-Fraktion vom 9. Oktober 2017: «Regelung Nebenbeschäftigung in städtischen Unternehmen», wurde beantwortet.